

## Deponie-Aus sehr wahrscheinlich

Vor Stadtratssitzung am Mittwoch: Ampel und CDU für Projektende / Baubranche fordert, am Vorhaben festzuhalten

Von Carina Schmidt und Elena Joser

**MAINZ.** Die Überraschung war groß, als Umweltdezernentin Janina Steinkrüger (Grüne) Mitte April ankündigte, das Vorhaben einer Bauschuttdeponie für die Deponieklassen (DK) I und II im Laubenheimer Steinbruch beerdigen zu wollen.

Während viele Anwohner aus Laubenheim und Weisenau über diese politische Kehrtwende jubelten, schlugen Vertreter aus der Baubranche die Hände über dem Kopf zusammen. Bei einem Pressetermin in der Handwerkskammer meldeten sie sich mit Argumenten zu Wort (siehe Infokasten). Kurz vor der finalen Entscheidung über das Deponie-Aus im Stadtrat tun sie es erneut. In einem sechsstufigen offenen Brief an alle Fraktionen des Stadtrates appellieren Handwerkskammer, Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz sowie Bau-Innung Mainz an „alle Verantwortlichen, die angekündigte Aufgabe des Projektes noch einmal zu überdenken und im Ergebnis an dem Vorhaben festzuhalten“.

Die als Alternative ins Auge gefassten Optionen seien bestenfalls Lösungen auf Zeit und würden keine dauerhafte Strategie beinhalten, heißt es in dem Schreiben weiter: „Bleibt es bei dem ‚Aus‘, wird sich die Entsorgungsfrage in wenigen Jahren erneut und mit noch größerer Schärfe stellen.“

Dass die Mehrheit der Stadtratsmitglieder Steinkrügers Empfehlung folgen wird, gilt als höchstwahrscheinlich. Denn neben den Stimmen der Ampelkoalition, die bereits

die Mehrheit im Stadtrat bilden, kündigt auch die CDU-Fraktion ihre Zustimmung für das Aus an. Sylvia Köbler-Gross (Grüne) hat dennoch Verständnis für die Baubranche: „Deren Argumente hätten schließlich vor zehn Jahren überhaupt das Deponie-Vorhaben vorangetrieben. „Die Voraussetzungen haben sich aber geändert. Und am Ende haben wir im Abwägungsprozess entschieden, das Projekt zu stoppen“, sagt die Grünen-Politikerin. Wichtig sei ihr und der Fraktion dabei gewesen, dass die Entsorgungssicherheit für die kommenden Jahre gegeben sei. Der Entsorgungsbetrieb werde sich aber auch um eine Perspektive danach kümmern, ist sie zuversichtlich.

Daran hat Alexandra Gilgers (SPD) auch keinen Zweifel. „Wenn der Steinbruch für eine Deponie als ungeeignet eingestuft wird, dann ist das so.“ Zu diesem Ergebnis seien Verwaltung sowie Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Süd gekommen. „Wir werden der Bauwirtschaft selbstverständlich antworten“, kündigt sie an.

FDP-Fraktionsvorsitzender David Dietz gibt zu: „Ich war überrascht über die Geschwindigkeit, mit der das Projekt nun beendet werden soll.“ Grundsätzlich vertraue er aber auf die aufgeführten Alternativen. Wie berichtet, möchte die Stadt nun DK II-Bauschutt künftig zur reaktivierten Mülldeponie Framersheim (MDF) bringen und DK I zur Dyckerhoff-Deponie nach Wiesbaden. Dietz kann aber auch in Teilen den Ärger der Baubranche nachvollziehen. „Die Kommunikation mit ihr muss verbessert werden“, fordert er.



Die in einem Steinbruch gelegene Bauschutt-Deponie grenzt an die Stadtteile Laubenheim und Weisenau; in der oberen Bildhälfte die Autobahn. Archivfoto: Alfons Rath

Der scheidende CDU-Fraktionsvorsitzende Hannsgeorg Schönig betont: „Wir erkennen die grundsätzliche Notwendigkeit an, Bauschutt wohnortnah entsorgen zu können.“ Allerdings habe die Verwaltung deutlich gemacht, dass sich die Rahmenbedingungen zwischenzeitlich geändert hätten. Deshalb vertraue die CDU-Fraktion dabei auf Steinkrügers Zusicherung, dass es für den Mainzer Bauschutt entsprechende Alternativen gebe.

In der jüngsten Sitzung des Umweltausschusses hatte Dezernentin Steinkrüger die Bauwirtschaft kritisiert. „Sie wirft Mengen in den Raum, die wir nicht bestätigen kön-

### ARGUMENTE VON STADT UND BAUBRANCHE

#### Gegen die Deponie (Stadt)

► In Framersheim und Wiesbaden gibt es Kapazitäten für DK I und II.

► Weil die Asbest-Entsorgung für den Steinbruch ausgeschlossen worden war, könne die Stadt eigenen Bauschutt (etwa die Hochbrücke) dort nicht entsorgen.

► Bei einem hydrologischen Gutachten kam heraus, dass die Stabilität des Hanges nicht der europäischen Norm entspreche. Durch weitere Untersuchungen werde sich das Verfahren weiter in die Länge ziehen und das Investitionsvolumen erhöhen.

#### Für die Deponie (Baubranche)

► Die Kapazitäten in Wiesbaden und Framersheim sind endlich, der Bauboom in Mainz aber ungebremst.

► Laut der Baubranche müssen zwei Drittel des Erdaushubs in Deponien. Das Volumen aus Mainz sei immens. Insofern werde die Mombacher Hochbrücke nicht gebraucht, um den Steinbruch zu befüllen. Zudem könne die Brücke großteils recycelt werden.

► Die Hangstabilität könnte dadurch gewährleistet werden, dass er vom Fuß her aufgeschüttet werde – etwa mit Bauschutt.

nen.“ Die Kommune habe keine Dienstleistungspflicht gegenüber der Bauwirtschaft, betonte sie weiter. Vielmehr habe sie die Verpflichtung, haushaltsübliche Mengen vor Ort zu entsorgen und das könne der Entsorgungsbetrieb weiterhin leisten.

Darüber hinaus werde dem Deponiebedarf der Bauwirtschaft an unbelastetem Material im Steinbruch weiterhin nachgekommen. Bei gleichbleibender Befüllung könne er noch weitere zehn bis fünfzehn Jahre mit unbelastetem Material befüllt werden. Gleichzeitig werde dadurch der Hang stabilisiert.

Dominik Ostendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer

der Handwerkskammer, widerspricht Steinkrügers Vorwurf: „Unsere Werte für belasteten Erdaushub sind weit unterschätzt, statt überschätzt. Denn es werden nur die Werte vom Hoch- und nicht vom Tiefbau herangezogen.“ Und der Tiefbau habe wesentlich mehr Entsorgungsvolumen. Wie Ostendorf weiter berichtet, habe es am Dienstag noch mal ein Gespräch zwischen Baubranche und Stadtvorstand gegeben. „Im Ergebnis war es wirkungslos“, sagt er. „Man hat uns deutlich signalisiert, dass durch die erneute Verzögerung beim Genehmigungsverfahren die Stadtpolitik nicht mehr mitgehen wird.“

Orientalen	ein Kriegsschiff	Jacke ohne Ärmel	sprachbegabter Singvogel	Brief und Paketgut	dem Namen nach	Abfall bei Holzarbeiten	„Rolling Stone“-Musiker (Keith)																																										
trocken	brasil. Großstadt (Kw.)		sauber und nett	Fremdwort für innen	Halbaffe, Lemur																																												
deutscher Tänzer (f. Heinz)			Osteuropäerin				Wagenbespannung																																										
Gaunersprache (franz.)	Tönung der Gesichtsfarbe				ungeschickt		Säuregehaltwert																																										
Rückbuchung	afrikanische Stechfliege	ökonom.: Ergebnis (engl.)	Einrichtungsgegenstände	regenreicher Tropenwind	engl. Abk.: Limited Edition		englischer Männername																																										
Buße				das eigene Staatsgebiet	Spieß der Landsknechte	Ort auf Ameland (Niederlande)																																											
Vorn. v. Ex-Tennisprofi Korda	Schreibgeräte (Kw.)	Int. Airport-Code f. Kasama (Sambia)	Kreiszahl			Auflösung des letzten Rätsels																																											
Staat in Nordostafrika			Initialen von US-Filmstar Costner			<table border="1"> <tr><td>G</td><td>W</td><td>E</td></tr> <tr><td>C</td><td>A</td><td>R</td></tr> <tr><td>M</td><td>T</td><td>A</td></tr> <tr><td>W</td><td>E</td><td>L</td></tr> <tr><td>T</td><td>R</td><td>U</td></tr> <tr><td>H</td><td>E</td><td>N</td></tr> <tr><td>I</td><td>A</td><td>B</td></tr> <tr><td>K</td><td>A</td><td>R</td></tr> <tr><td>A</td><td>N</td><td>D</td></tr> <tr><td>G</td><td>L</td><td>I</td></tr> <tr><td>K</td><td>L</td><td>I</td></tr> <tr><td>O</td><td>N</td><td>A</td></tr> <tr><td>B</td><td>O</td><td>A</td></tr> <tr><td>K</td><td>B</td><td>R</td></tr> </table>		G	W	E	C	A	R	M	T	A	W	E	L	T	R	U	H	E	N	I	A	B	K	A	R	A	N	D	G	L	I	K	L	I	O	N	A	B	O	A	K	B	R
G	W	E																																															
C	A	R																																															
M	T	A																																															
W	E	L																																															
T	R	U																																															
H	E	N																																															
I	A	B																																															
K	A	R																																															
A	N	D																																															
G	L	I																																															
K	L	I																																															
O	N	A																																															
B	O	A																																															
K	B	R																																															
rund, circa			scheues Waldtier																																														

## Lebensraum statt Autostraße

Bürgerinitiative „MainzZero“ lädt für Freitag zu Aktionstag in die Neustadt und wirbt für Verkehrswende

**MAINZ (red).** Autofreie Forsterstraße lockt zum Spielen und Verweilen: Mit diesem Motto wirbt die Initiative „MainzZero“ für einen Aktionstag am Freitag, 22. Juli, 11 bis 18 Uhr, in der Neustadt. Bei dem Aktionstag „Grüne Schul- und Spielstraße“ lädt die Bürgerinitiative mit Partnern zum Spielen, Verweilen und Informieren an den Frauenlobplatz ein. „Wir erobern die Straße als unseren Lebensraum zurück“ lautet die Devise, gezeigt werden soll, wie diese Straße mit einfachen Maßnahmen als Lebensraum für die Menschen umgestaltet werden kann.



So stellen sich die Klimaschützer zum Beispiel die Leibnizstraße nach einer Umgestaltung zum verkehrsreduzierten Fahrrad- und Lebensraum vor. Foto/Visualisierung: MainzZero

Das Spiel- und Info-Angebot reicht von einer Kräuterführung im Gemeinschaftsgarten Gartenfeld über einen Infostand mit Grünachsenflair und ein 3D-Grünachsenmodell des Umweltschutzverbands BUND und von mainzimwandel, Kinderaktionen der BUND-Jugend, Infos mit Unterschriften-sammlung gegen den geplanten Ausbau der A643, einem Verkehrsquiz, einer Kinder-Mal- und Figuren-Falten-Aktion von Greenpeace über Sport- und Verweilen mit Slackline und/oder Spielmobil bis hin zum Spielanimationsprogramm, Basteltisch und Kuchen von Ukrainerinnen, die in unserer Stadt Zuflucht gefunden haben – und einiges mehr.

Der VCD bietet mit der Verkehrswacht und „ELMa – EulerLastenradMainz“ einen Lastenrad-Parcours zum Ausprobieren an. Für das leibliche Wohl sorgt außer dem ukraini-

schen Kuchenstand ein Waffel-Lastenrad mit frisch gebackenen Waffeln, und die ortsansässige Gastronomie am Frauenlobplatz steht ebenfalls zur Verfügung.

Sichere Straßen als Lebens- und Aktionsraum: Ziel dieses Aktionstages ist es, zu zeigen, wie viel Lebensqualität Grünachsen als Erholungsraum und als attraktive Rad- und Fußwege in die Stadt bringen können und damit das positive Bild einer begrünten Schul- und Spielstraße aufzuzeigen, die Bedeutung sicherer Wege für KiTa- und Hortkinder hervorzuheben und die Verkehrs-wende als wichtigen Schritt für alle Mainzer hin zu einer klimaneutralen Stadt voranzubringen. In einem Forderungspapier für mehr Sicherheit im Straßenverkehr zeigt MainzZe-

ro mit seinen Partnern auf, welche Chancen „Grüne Schul- und Spielstraßen“ nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern für die gesamte Bürgerschaft bringen. Dies machen Städte wie Wien oder Paris, aber auch Kommunen wie Nackenheim vor: Straßen vor Schulen und Kindergärten werden umgestaltet und für Autos gesperrt. In Wien konnte in Pilotprojekten gezeigt werden: Dies führt dazu, dass Kinder und Jugendliche vermehrt mit dem Fahrrad, dem Roller oder zu Fuß zur Schule kommen, was gut für ihre Konzentration, Selbstständigkeit und Gesundheit ist. Das Verkehrsaufkommen geht zurück, wie Erhebungen in Wien beweisen. „Wenn wir unsere Kinder wirklich schützen wollen und jetzt für die Zukunft

„MAINZZERO“  
► „MainzZero – Klimaentscheid Mainz“ ist ein Zusammenschluss von Menschen, der aus der „For Future-Bewegung“ hervorgegangen ist; versteht sich als überparteiliche Initiative im Bündnis mit weiteren Vereinen, Verbänden und Initiativen aus Mainz.

► Unterstützt durch GermanZero organisierte MainzZero 2021 ein Bürgerbegehren und hat über 13 300 Unterschriften gesammelt, damit sich der Stadtrat mit der Frage beschäftigt, ob und mit welchen Maßnahmen die Stadt Mainz bis 2030 klimaneutral werden kann.

unserer Kinder Klimaschutz anpacken wollen, dann sind autofreie Schulstraßen ein erster wichtiger Schritt“, betont Caterina Wolfangel, Sprecherin von MainzZero und selbst Mutter zweier Kinder im KiTa-bzw. Grundschulalter. Und weiter: „Die autofreie Schulstraße ist eine Antwort auf das tägliche, gefährliche Verkehrschaos vor Schulen. Sie ist aber auch eine Antwort auf die zunehmende Bewegungsarmut der Kinder und fördert die notwendige Verkehrswende weg vom Auto als alternativlosem Verkehrsmittel.“

Alle Bürger sind eingeladen, das Flair einer verkehrsberuhigten, grünen und lebenswerten Forsterstraße zu erleben.

Weitere Infos online unter <https://www.klimaentscheid-mainz.de/termine-2022/>

### HÄGARS ABENTEUER

